

534

Voranschlag vor der dringenden und weniger dringenden Reparaturen, die vorzunehmen waren infolge des Schadens, den die Unterbringung des Militärspitals des k. k. Regiments Benjovskij verursacht hatte. Es handelt sich dabei in der Hauptsache um Fensterläden, Türen, Fußböden und Lambrien. Auch ist aus der Waschküche der Pferdemist zu entfernen, Brunnen und Zisterne sind zu reinigen.

Um vom Schloß mit Nebengebäuden und Umgebung ein noch heute im großen und ganzen zutreffendes Bild zu geben, möge hier in Kürze eine Beschreibung aus dem Jahre 1809 folgen: Das Schloß ist zweistöckig und bildet ein etwas schiefwinkliges, langes Viereck. Der Haupteingang dazu ist südwestlich. Es ist den Stürmen und allem Unwetter ausgesetzt, und hierin liegt der Grund der großen Unterhaltungskosten. Der erste Stock ist durch einen breiten, mit steinernen Platten belegten, hellen Kreuzgang in vier Teile getrennt, welche zwei große Säle, vier Zimmer, drei „Cabinet“, eine Küchenkammer und in einem einstöckigen Anbau neben dem Treppenturm eine Küche enthalten. Zum zweiten Stock führt aus der Mitte des unteren eine breite, steinerne Treppe. Die vier Teile enthalten hier einen großen Saal, zehn Zimmer und ein „Cabinet“. In jedem Stockwerk sind zwei Aborte angebracht. Unter dem Dach, das mit „Dachlichtern“ versehen ist, befinden sich keine Zimmer. Der gewölbte Keller ist durch eine Mauer in zwei Teile aufgelöst. Daneben ist eine große, gewölbte Waschküche. Durch eine Mauer davon abge sondert, ist unter einem Gewölbe ein mit Quadern ausgemauertes Brunnen, aus dem das Wasser mit einem großen Tretrad heraufgezogen wird. In einer Zisterne wird außerdem das Regenwasser aus den Dachrinnen gesammelt. Sodann werden mehrere Nebengebäude aufgezählt. An nutzbarer Umgebung werden genannt ein kleiner Blumengarten vor dem Schloß, ein großer, mit einer Brustmauer umgebener Gemüse- und Baumgarten, eine Baumschule und etwas Bergfeld.

Zur Vervollständigung des Bildes vom Schloß, das auch Landvogtei genannt wurde, sei hier noch einiges beigefügt. Über dem von Säulen eingefassten Hauptportal, zu dem eine große Freitreppe führt, ist das in rotem Sandstein ausgeführte Wappen der Häuser Baden und Nassau mit der Jahreszahl 1630 angebracht. Auch die Dachfenster waren, wie aus einem Plane von 1776 ersichtlich ist, im Stile des Hauptportals gehalten. Ähnliche Sandsteinsäulen wie neben dem Portal befinden sich im Innern noch an verschiedenen Fensterbänken. Auch ist noch an mehreren Fenster- und Türumrahmungen Steinmetzarbeit zu sehen. Ein schlanker Turm mit zwei zierlichen „welschen